Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 11: Gerrit Thomas Rietveld : 1888-1964

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

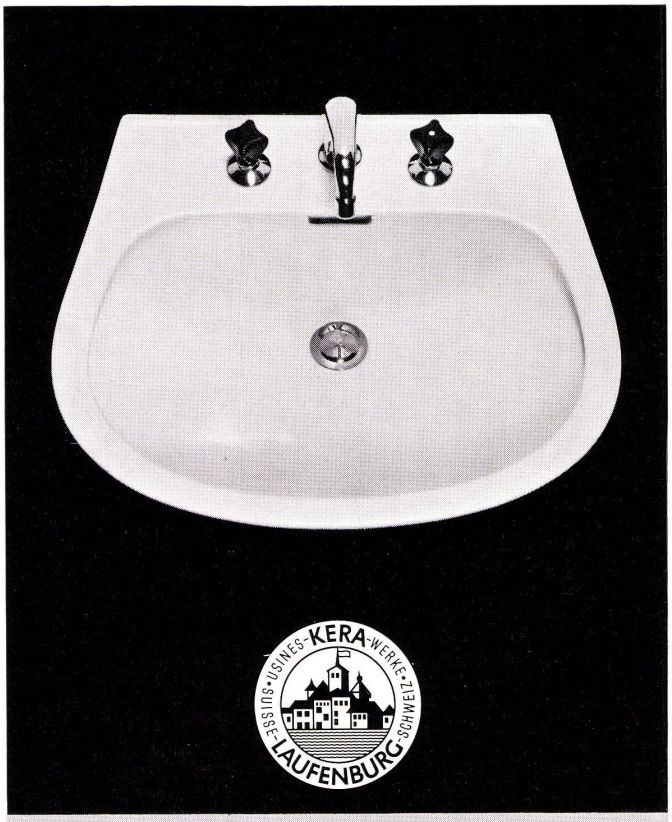
J 2/d

Jago

TISCHLERPLATTEN

für höchste Ansprüche
im Möbel-
und Innenausbau
Standardmass 182 x 525 cm

JAGO-WERKE Jacques Goldinger AG
Tischler- und Spanplattenfabrik Ermatingen TG Tel. 072/8 96 58



CARINA
der moderne Waschtisch
mit der guten Form

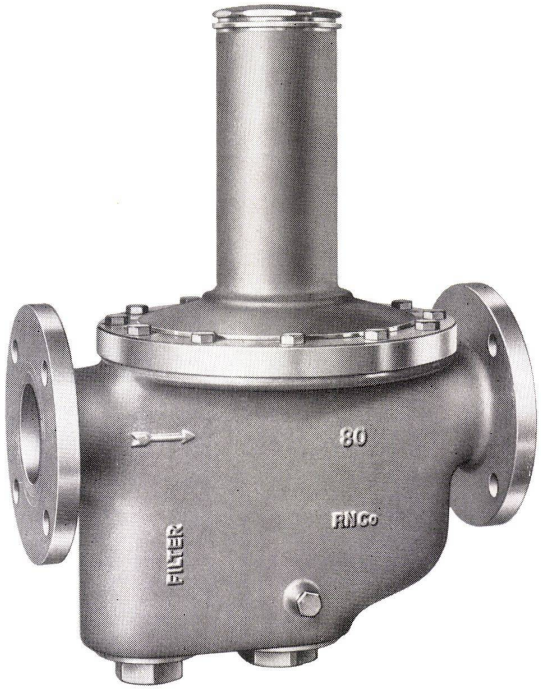
Kera-Werke AG / 4335 Laufenburg AG

Göhner
Normen
Fenster
Küchen
Türen

Verlangen Sie bitte Masslisten und Prospekte

Ego Werke AG Altstätten SG Telefon 071 75 27 33,
Filialen in Bern Basel Lugano Landquart Zug Frauenfeld,
Ernst Göhner AG Zürich,
Werner Geisser AG St. Gallen,
Maurice Guyot SA Villeneuve VD, Norba SA Genève/Biel.

Fd



Wasserdruck-Reduzierventil Nr. 5012

Ein Nussbaum-Produkt
aus unserem reichhaltigen
Arbeitsprogramm

für großdimensionierte
Leitungen

LW 65 und 80 mm

RN
CO

R. Nussbaum & Co. AG Olten

Metallgießerei und Armaturenfabrik Telephon (062) 5 28 61

Verkaufsdepots mit Reparaturwerkstätten und
Galvanischer Anstalt in:

8045 Zürich Eichstraße 23 Telephon (051) 35 33 93
4000 Basel Hammerstraße 174 Telephon (061) 32 96 06
1000 Lausanne 12, Chemin des Avelines Tel. (021) 25 61 47

sollen. Auch werden Spezialplanungen, die in den Flächennutzungsplan hineingehören (Versorgungsleitungen), häufig mit dem Bestand verbunden, das heißt also der Bestand ergänzt.

Schlußbetrachtung

Wir werden der Aufgabe der städtebaulichen Bestandsaufnahme nicht voll gerecht, wenn wir sie nur als eine Inventur ansehen. Eine solche könnte mit Fug und Recht im wesentlichen den Statistikern überlassen bleiben.
Die Bestandsaufnahme ist vielmehr der Ausgangspunkt für Städtebau und Ortsplanung, die heute weder organisatorische noch gestalterische Aufgaben allein, sondern Mittel der gesellschaftlichen Strukturpolitik geworden sind.
Daher reicht eine Bestandsaufnahme, die nur ein Katalog lebloser Objekte wäre, keineswegs aus.
Sie muß ein farbiges Bild des Planungsraumes, seines statischen Zustandes und seines dynamischen Geschehens, der in ihm wirkenden inneren, der ihn beeinflussenden äußeren Kräfte, seiner örtlichen und überörtlichen Beziehungen und der in seiner Bevölkerung ruhenden Entwicklungskrätte sein.

Für eine bessere Organisation unseres Lebensraums

Ulrich Conrads, Professor Manfred F. Manleitner, Eckhard Schulze-Fielitz haben die unten wiedergegebene Erklärung verfaßt, die den maßgebenden Politikern vorgelegt werden soll. Die Erklärung haben unter anderen unterschrieben: Professor Hans Paul Bahrdt, Göttingen; Professor Alexander Mitscherlich, Heidelberg; Professer Manfred F. Manleitner, Berlin; Ulrich S. von Altenstadt; Hans Eckstein, München.

Erklärung

- Die Industrialisierung,
- die Dynamik technischer Entwicklungen,
- der Trend zur Verstädterung,
- der Anstieg des Lebensstandards,
- die zunehmende Freizeit,
- das Anwachsen des Verkehrs und
- die starke Verflechtung dieser Einflüsse

verändern den menschlichen Lebensraum.
Die Organisation des menschlichen Lebensraumes muß diesen Veränderungen angepaßt werden. Alles Gestalten menschlicher Umwelt, von der Raumordnung bis zur Wohnung, soll helfen, dem mündig werdenden Menschen seinen Weg in die offene Welt der Zukunft zu erschließen, den Menschen zur Aufgeschlossenheit gegenüber der Vielfalt unserer Welt zu erziehen und ihm ein Leben in möglichst großer Freiheit, jedoch im Rahmen der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu sichern.
Die heutige Situation ist gekennzeichnet durch:

- Anwachsen der Ballungsräume,
- Grundstücksverknappung und Bodenspekulation,
- ungenügende und überteuerte Wohnungsproduktion,
- sozial ungerechte Kompensation dieser Überteuerung zu Lasten des Steuerzahlers,
- ständig steigende Bau- und Bodenpreise,
- teure und unzureichende öffentliche Verkehrsmittel,
- extensive Bebauung weiter Landstriche und Zersiedelung des Landes,
- mangelnde Koordination vieler Gesetze und Lenkungsmaßnahmen,
- Verschuldung der Gemeinden als Folge abnehmender Rentabilität durch falsche Planungen,
- unrechtmäßige Bereicherung der «Planungsgewinnler»,
- Sterilität ganzer Stadtteile durch gesetzlich geförderte Entmischung städtischer Funktionen,
- einseitige Förderung bestimmter Bauformen aus ideologischen Gründen.

Der bevorzugte Lebensraum des Menschen ist die Stadt. In naher Zukunft werden 80 % aller Menschen in Städten leben. Dennoch sind bislang unsere Kenntnisse über die Stadt völlig unzureichend.
Die städtische Lebensweise bietet dem Menschen das vielseitigste Angebot an Arbeitsplätzen, Ausbildungs- und Kulturstätten, an Gütern, Waren und Dienstleistungen, an Begegnung und Austausch, Differenzierung und Leistungssteigerung.
Nicht die Auflösung der Stadt, sondern ihre sinnvolle Neuordnung mit allen Mitteln unserer Technik und unter Anwendung aller schöpferischen Phantasie unserer Zeit wird dieser Aufgabe gerecht.
Voraussetzung für die Erkenntnis der vielfältig verflochtenen, aber heute meist hoffnungslos isoliert wirkenden Kräfte, die die Stadtgestalt formen, ist die Stadtforschung, die als eine ernst zu nehmende Wissenschaft gefördert werden muß.
Wissenschaftliche Erkenntnisse müssen an die Stelle der heute üblichen Ideologien treten. Sie allein können gemeinsam mit den Vorstellungen vom Leben in einer freien Gesellschaft Grundlage politischer Entscheidungen sein.
Für die zeitgemäße Organisation unseres zukünftigen Lebensraumes fordern wir:

- Förderung wissenschaftlich exakter Arbeit zur Erlangung objektiver Grundlagen,
- objektive, von Gruppeninteressen freie Forschung und Entwicklung neuer Arbeitsmethoden, Denkmodelle und Steuerungsmöglichkeiten,
- Ausbildung qualifizierter Fachleute und ihre Schulung in den neuen Arbeitsmethoden,
- Errichtung und intensive Förderung einer staatlichen unabhängigen Institution für diese Arbeiten,
- Entwicklung und experimentelle Untersuchung von Prototypen für neue Baumethoden und Wohnformen, für neue Methoden von Kommunikation und Verteilung, volle Ausnutzung der Möglichkeiten der modernen Technik, eine möglichst weitgehende Standardisierung als Mittel zur Qualitätssteigerung, Preissenkung und Bedarfsdeckung,
- Entwicklung variabler und anpassungsfähiger Systeme,
- Zweckbindung gewisser Steuern als Etat für öffentliche Aufgaben,
- gerechte Besteuerung von Spekulations- und Planungsgewinn zugunsten der Gemeinschaftsaufgaben,
- geeignete Vorschläge zur Mobilisierung des Grundstücksmarktes,
- Reform des Bodeneigentums, die seine Bindung wieder bewußtmacht.